

Betreff: Fwd: GEJ.10_089: Der Dank der Priester
Von: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>
Datum: 15.10.2013 23:08
An: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

----- Original-Nachricht -----

Betreff:GEJ.10_089: Der Dank der Priester
Datum:Wed, 2 Oct 2013 03:58:25 -0400 (EDT)
Von:GerdFredMueller@aol.com
An:OffenbarungenZdW@yahoogroups.de
Kopie (CC):info@adwords-texter.de

Liebe Liste,

die Gruppe der Heidenpriester haben sich entschlossen, die Lehre von Jesus anzunehmen, denn sie haben erkannt, dass aus ihm Gott der Herr spricht und waltet; siehe dazu das vorherige Kapitel 088.

Die Heidenpriester wurden von Jesus mit Brot (der Liebe Gottes) und mit Wein (dem Geist Gottes) für Leib und Seele gespeist und im sich hier anschließenden Text des Kapitels 089 wird über den Dank der Priester berichtet.

[GEJ.10_089,01] Als der Wein ihnen die Zungen regsamer gemacht hatte, da fingen sie untereinander (die bisherigen Heidenpriester) an, über allerlei ihnen bekannte Weise aus der Vorzeit zu reden und zu urteilen, und waren bald dieser und bald wieder einer andern Meinung. Am Ende kamen sie denn auch auf die jüdischen Weisen und Propheten, und der erste Priester wußte vieles von Moses und Jesajas, die er für die zwei größten Weisen der Juden hielt; nur gefiel ihm die oft zu verhüllte Sprache nicht, und er meinte, daß das überhaupt ein Fehler der meisten alten Weisen wäre, daß sie selten ganz klar und offen vor dem Volke geredet und geschrieben hätten, und daß gar viele Irrtümer eben dadurch ins Volk übergegangen seien, was bei einer klaren und unverhüllten Redeweise niemals hätte stattfinden können.

De facto kritisiert der Priester, dass die Worte Gottes des Alten Testament Mitteilungen Gottes z.B. durch Moses oder Jesajas in der Form von Entsprechungen des Geistes mit den Mitteln der alten hebräischen Sprache sind. Es wird kritisiert, dass das nicht oder nur schwer zu verstehen sei.

[GEJ.10_089,02] Als sie noch also untereinander redeten, gab Ich dem Jakobus M. (= Jakobus Major = Jakobus der Ältere) einen Wink, daß er den irrig Urteilenden eine rechte Aufhellung geben solle; denn dieser Jünger war in dem Fache (Verständnis des inneren Sinnes des Hebräischen der Bibel) schon ganz wohl bewandert und verstand die Entsprechungen zwischen den geistigen und natürlichen Dingen wohl.

[GEJ.10_089,03] Er ging darum zu den Priestern der Heiden hin, grüßte sie und fing an, ihnen die Gründe kundzugeben, warum Moses und also auch die andern Weisen und Propheten nur so wie sie gerade geredet und geschrieben haben und nicht anders haben reden und schreiben können.

Siehe hierzu insbesondere den Grund, dass das Wort Gottes von Gottesgegnern (Frevlern, Leugnern, böswilligen Gottesgegnern) nicht missbraucht, nicht in den Schmutz der Welt getreten wird. Wer die

Entsprechungen der Worte Gottes nicht versteht, kann die Aussagen Gottes nicht verderben, denn er hat den inneren Sinn der Worte nicht verfügbar.

[GEJ.10_089,04] Die Priester und auch die Bürger hatten das bald aufgefaßt und recht wohl begriffen und lobten daher sehr den Jünger und gaben Mir die Ehre und einen rechten Dank, daß Ich auch einem Menschen eine so tiefe Einsicht in die rein göttlichen Dinge gegeben habe.

[GEJ.10_089,05] Darauf ging der Jünger wieder an seinen Platz, und die Heidenpriester und die bei ihnen seienden Bürger urteilten nun ganz anders über die Rede- und Schreibweise der alten Weisen und brachten viele gute Dinge zum Vorschein, über die sich auch unser Hauptmann recht sehr verwunderte, sich auch zu ihnen begab und mit ihnen zu reden begann und ihnen auch so manches, was er von Mir wußte, ganz offen kundgab, worüber die Heidenpriester und anwesenden Bürger eine größte Freude an den Tag legten.

[GEJ.10_089,06] Es ward ihnen vom Hauptmanne auch die wahre Gestalt der Erde, die Art ihrer Bewegung und ihre Größe, sowie auch der Mond, die Sonne, die Planeten und die andern Gestirne in Kürze so faßlich als möglich dargestellt, und die Unterrichteten hatten darüber eine große Freude.

In Seinen Belehrungen gibt Jesus (oder durch Seinen hohen Engel Raphael) wieder und wieder Einblicke in die Kosmologie, die Sternkunde. Damit wird zum Ausdruck gebracht, welche Stellung der kleine Planet Erde einer Unter-Sonne in der Astronomie hat.

Der gesamte Kosmos ist der von Gott abgefallene große Schöpfungsmensch (= der verlorene Sohn) und in seiner Gestalt entspricht er der Form und allen Organen (Körperteilen) des Leibes eines Menschen. Innerhalb des Herzorgans des großen Schöpfungsmenschen (eine riesengroße Hülsglobe mit für uns unzähligen Sternen und ihren Planeten) ist unsere Sonne mit ihren Planeten das winzige Nervenwärtchen, in das der Geist aus Gott in den verlorenen Sohn (den gesamten Kosmos) einfließt, um ihm den Weg zurück zu Gott zu zeigen und zu lehren.

Innerhalb der Sonne und ihrer Planeten hat der kleine Planet Erde eine Sonderstellung. Es ist der von Gott seit Urzeiten bestimmte Ort auf dem ER Sich als Mensch der Erde inkarniert hat (Geburt aus einem Weib der Erde). Es ist Gott der Herr, der in der menschlichen Person Jesus für die Dauer von 33 Jahren (siehe dazu die Entsprechung der hebräischen Zahl 33) inkarniert war, die Menschen lehrte und ihnen herausragendes Lebensvorbild war. Unser Planet Erde hat diese überaus wichtige Stellung innerhalb des gesamten Kosmos: ein winziger Ort im Herzenskammerlein unserer Sonne: hier fließt der Geist Gottes ein und auch als winziges Nervenwärtchen und dabei Anreger jeglicher Herztätigkeit.

Wird auf Erden bei einem operativen Eingriff dieses Nervenwärtchen im Herzen beschädigt, ist der Mensch augenblicklich irdisch tot. Eine in das Herz des

Menschen eingefügte Sonde für Untersuchungen innerhalb des Herzens kann lebensgefährlich sein.

[GEJ.10_089,07] Und einer sagte: „Wenn sicher also und nicht anders, in wie vielen Irrtümern sind da eine Unzahl von Menschen noch tiefst begraben, und wann wird es bei ihnen auch darin licht und helle werden?“

[GEJ.10_089,08] Und der Hauptmann sagte: „Freunde, das überlassen wir allein dem Herrn; denn Er allein weiß es am allerbesten, in welcher Zeit Er einem Volke in allen Dingen ein größeres Licht zu geben hat! Von nun an aber wird das rechte und hellste Licht nach Seinem Willen schon in der Eile unter die Menschen, die eines guten Willens sind, verbreitet werden, und wir selbst werden bei diesem Geschäft unsere Hände nicht in den Schoß der Trägheit legen!“

[GEJ.10_089,09] Sagten alle: „Wahrlich, das werden wir nimmer; denn nun wissen wir es in aller Wahrheit, was wir zu tun haben, und für wen und warum!

Wissen ist das eine, das Wissen anwenden, das andere.

[GEJ.10_089,10] O der langen Geistesnacht, die schon unsere Urväter und nun auch uns mit ehernen Banden gefangenhielt! Dem Herrn und allein wahren Gott ohne Anfang und Ende, in dem alle Mächte und Kräfte vereint sind, alle Ehre, alles Lob und allen Dank, daß Er Sich so tief herabgewürdigt hat, Selbst Fleisch und Blut anzuziehen, um uns aus der alten Nacht des Todes zu erlösen! Denn ein Mensch, der in allen Dingen und Erscheinungen, die ihn umgeben, in der größten Irre und vollsten Geistesblindheit sich befindet, ist am Ende, beim rechten Lichte betrachtet, ja um vieles ärger daran als jedes Tier und ist so gut wie tot anzusehen.

[GEJ.10_089,11] Aber wenn er (von Gott dem Herrn) im Geiste erweckt wird, dann erst wird er lebendig und steht mit seiner reinen Gotteserkenntnis und -liebe hoch erhaben über aller andern materiellen Kreatur.

[GEJ.10_089,12] Bis jetzt war unser Leben nur ein eitler Traum, in dem der Träumende wohl auch ein verworrenes Dasein fühlt, sich aber von nichts eine wahre Rechenschaft geben kann, daher auch nichts einsieht und der Wahrheit nach begreift.

[GEJ.10_089,13] Aber unser Traumzustand hat nun durch die Gnade des Herrn ein Ende genommen, wir sind wach geworden und leben nun in der Wirklichkeit. Und welch eine Seligkeit ist da das Leben, in dem man zum vollen Bewußtsein gelangt, daß man wirklich und wahrhaft lebt und das Leben auch nicht mehr verlieren kann, so man in Dem verbleibt in der rechten Liebe, der ewig das Urleben alles Lebens Selbst ist ohne Anfang und Ende. Oh, wie glücklich fühlen wir uns schon jetzt in der vollen Gegenwart Gottes, des ewigen Herrn über alle Dinge, obschon uns noch des Leibes Schwere und Gericht drückt; wie endlos glücklich aber werden wir uns erst dann fühlen, so uns der Herr bald auch von dieser Bürde erlösen wird!

[GEJ.10_089,14] Doch zuvor sollen noch möglichst viele unserer armen Mitbrüder durch uns auch zum Leben des Geistes aus ihrem Todesschlaf und eitlen Traum erweckt werden; denn was uns nun gar so selig gemacht hat, das soll in der Folge gar viele tausendmal Tausende von Menschen durch unsere Mühe ebenso selig machen!'

Diese Bemühen geht weiter, denn jeden Tag werden sehr viele weitere Menschen in das Fleisch der Erde geboren, sollen ihre Lebenserprobung auf Eden bestehen und benötigen dazu die rechte Lehre (Anleitung durch die Worte Jesu) und dazu die rechten Vorbilder in der Liebtätigkeit unter den Menschen.

[GEJ.10_089,15] Auf diese gute Rede wurde der Redner selbst ganz gerührt und konnte vor Tränen nicht mehr weiterreden.

Nun folgen Aussagen von Jesus über das Verhalten der wahren Jünger des Herrn.
Siehe hierzu das folgende Kapitel 090 aus dem 10. Band von "Das große Evangelium Johannes" von Jesus durch Seinen stets demütigen Schreibknecht Jakob Lorber an uns übermittelt.

Herzlich
Gerd

E-Mail ist virenfrei.

Von AVG überprüft - www.avg.de

Version: 2014.0.4158 / Virendatenbank: 3614/6751 - Ausgabedatum: 15.10.2013